

PolizistIn werden – PolizistIn sein. Biographische Verläufe von PolizeibeamtInnen und Handlungspraxis im Polizeialltag.

Das Promotionsprojekt beschäftigt sich mit den Prozessen des PolizistIn-Werdens und -Seins. Untersuchungsgegenstand sind die biographischen Verläufe und gegenwärtigen Handlungspraxen im Berufsalltag von PolizeibeamtInnen. Die zentralen Fragestellungen der Untersuchung sind: Welche lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Individuen führen im Kontext der spezifischen gesellschaftlichen Entwicklungen zu der Berufswahl PolizistIn? Wie gestaltet sich die konkrete polizeiliche Handlungspraxis im Zusammenhang mit den je spezifischen biographischen Erfahrungen und (wie) verändert sich diese im Prozess des PolizistIn-Werdens und -Seins? Diesem Forschungsinteresse soll mithilfe von biographietheoretischen Analysen und ethnographischer Feldforschung nachgegangen werden. Durch den biographietheoretischen und wissenssoziologischen Zugang kann sowohl die Genese eines Falles in seiner sozio-historischen Einbettung als auch die ihm voran- und entgegengesetzte Lebenswelt und polizeiliche Wirklichkeit untersucht werden. Dabei werden die Verschränkungen kollektiver, individueller und institutioneller Geschichte sowie vergangene und gegenwärtige Diskurse in den Blick genommen. Das Dissertationsvorhaben soll mit diesem sozialtheoretischen Hintergrund weiterhin einen Beitrag zur Methodologie einer empirischen Polizeiforschung leisten und die Varianz an methodischen Zugängen in diesem Forschungsfeld erhöhen.